



Die Flughafen-Mediation ersetzt das Referendum nicht!

Was immer jetzt auch verhandelt wird, im Frühjahr 2009 entscheidet das Volk

Angesichts der vielen so genannten Kompromissvorschläge zum Ausbau des Bozner Flughafens, die derzeit öffentlich debattiert werden, ist ein wesentliches Detail etwas aus dem Blickfeld gerutscht: **Nach den Landtagswahlen findet mit größter Wahrscheinlichkeit ein Referendum über die Zukunft dieses Flugplatzes statt.** Dort wird die Bevölkerung in einer landesweiten Abstimmung entscheiden, ob weitere Steuergelder in die Anlage und den Flugbetrieb gepumpt werden dürfen oder ob das Land aus dem schlechten Geschäft aussteigen muss. **Diese Abstimmung ist für die Landesregierung bindend.** Damit wird das Problem des Bozner Flughafens sich höchstwahrscheinlich erledigen und bessere, klimafreundlichere Ideen entstehen dann von selbst.

Auch der angeblich beste Kompromiss ändert nämlich nichts daran, dass die über 13.000 Unterzeichnerinnen und Unterzeichner des Antrags auf die Volksabstimmung sich das **Recht auf diese Abstimmung** erworben haben. Es ist eine Illusion zu meinen, diese Bewegung könnte jetzt noch aufgehoben werden. Jede Vereinbarung, die in den nächsten Wochen oder Monaten im Mediationsforum getroffen und jeder Beschluss, den die Landesregierung fällen wird, kann in zwei Jahren, nach der Volksabstimmung, null und nichtig sein.

Vor diesem Hintergrund sind die medienwirksam verkündeten „Kompromisse“ einiger Unterlandler SVP-Größen einerseits nichts anderes als Versuche das Thema vor den Wahlen vom Tisch zu kriegen. Andererseits wird auf diese Weise der Weg frei gemacht für die Investitionen in den Hangar und die so genannte Anpassung des Flughafens an die Sicherheitsbestimmungen. Beide Maßnahmen sind jedoch abzulehnen, wenn dafür öffentliche Mittel eingesetzt werden. Im Frühjahr 2009 wird das Volk entscheiden, was mit seinem Geld geschieht und was nicht.

Bozen, 09.06.2007

Franco Bernard, Landessprecher der Grünen-Verdi-Vèrc